

Worauf sie, ohne Eric auch nur im mindesten zu beachten, mit etwa einem Dutzend verschiedener Stifte ihr Gesicht aufzufrischen begann.

Eric pendelte sich hinter sie und nahm rasch über ihre Schulter hinweg unter der Achsel hervor ihren apfelgrossen Busen in die Hand.

„Ich schätze das nicht,“ zwitscherte sie, ohne aber Eric zu behindern.

Bei diesen Worten, Menettes Leibredensart, schwamm es Eric süß durch den Rumpf und anschließende Körperteile.

Dann fragte er zu seiner Beruhigung: „Weisst du, wo Jack ist?“

„Bei Mabel.“

„Und Bobby?“

„Der hat sich erschossen“.

„Verflucht! Ich hatte ein Rendez-vous mit ihm.“

Entzückt zog Menette Erics Lippen auf ihren frisch duftenden Mund. . .

Glasigen Auges stierte Eric auf die hold bebenden Brüste Menettes, die nachher stets einschlieff, als er den dumpfen Schrei vernahm:

„Eric, ein Handtuch!“

Es kam ihm sauer in den Hals. Sein Kopf wackelte empört. Dann stand er knirschend auf.

Neben der in den Boden eingekachelten Wanne rutschte er aus und purzelte in das von Berts Dreck geschwärzte Wasser.

Bert, der Erics fliegendem Arm noch rechtzeitig das Handtuch entrissen hatte, drückte sich, nur mässig